Eine Reise der etwas anderen Art

Von Supernaturalcat

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Das Gewitter 2
Kapitel 1: Auf zu neuen Welten! 4
Kapitel 2: Die neuen Crewmitglieder 6
Kapitel 3: Die Reise beginnt! 13
Kapitel 4: Die Insel 15

Prolog: Das Gewitter

Disclaimer: Also, mir gehört hier nix. (leider -.-') Ich verdiene auch kein geld oda sowas damit.

Alicen und Katie waren 19 Jahre alt, als ihnen das Abenteuer ihres Lebens passierte. Dabei fing alles so harmlos an.

Es war ein verregneter Abend. Alicens Eltern waren mit ein paar Freunden in einem Restaurant essen gegangen. Sie war jedoch keineswegs alleine zu Hause geblieben. Ihre beste Freundin Katie war bei ihr und wollte das Wochenende über bei ihr bleiben. Das war ihr ganz recht. Denn sie hasste es, wenn sie alleine war. Sie haben alles Mögliche gemacht. Playstation gespielt, sich unterhalten oder Karten gespielt. Für beide war es ein sehr lustiger Abend gewesen. Das Wetter war allerdings nicht sehr angenehm. Es regnete ununterbrochen und es wütete ein furchtbarer Sturm. Das ging schon fast den gesamten Tag lang so, als wollte es nie wieder aufhören. Als auf einmal ein greller Blitz, gefolgt von einem lauten Donnerschlag in der Nähe einschlug, durchfuhr beiden der Schock. Katie sprang sofort voller Panik unter Alicens Schreibtisch. Auf einmal hörte sie jedoch aus dem Arbeitszimmer ein Summen und Piepen. Als sie ins Zimmer ging sah sie, dass der Computer angesprungen war. „Das muss wohl an der Gigawattüberladung liegen.“, erklärte sie Katie. Der Blitz schlug nämlich genau in die Spitze eines Baumes ein, der am Straßenrand gegenüber von ihrem Haus stand. Zum Glück passierte nichts. Durch den Regen war kein Feuer ausgebrochen und es wurde auch niemand verletzt, da keiner bei diesem Wetter rausgehen würde. Katie standen Zweifel im Gesicht. Das verstand Alicen nur zu gut, schließlich klang ihre Erklärung ziemlich notdürftig. „Meinst du echt, dass das durch eine Gigawattüberladung passiert ist? Das klingt doch verrückt.“, sagte Katie, die inzwischen wieder unter dem Schreibtisch hervorkam und sich zu Alicen ins Arbeitszimmer gesellte.
„Das find ich ja auch Katie, aber wie willst du dir das Ganze denn sonst erklären? Das der Computer von einem Geist eingeschaltet wurde oder wie? Das klingt ja wohl noch verrückter.“, Alicen schaute abwechselnd zu Katie und dem Computer.
„Das mag schon sein, aber guck doch erstmal nach, ob noch alles in Ordnung ist.“, sagte Katie besorgt.
„Ok, von mir aus“, antwortete Alicen ihr. Sie schaltete den Bildschirm des Computers an und bemerkte, dass das definitiv nicht ihr Desktop war. Es waren auch keine Schaltflächen zu sehen, wie zum Beispiel der Arbeitsplatz oder der Papierkorb. Es war ein völlig schwarzer Hintergrund, auf dem ein Dateifenster geöffnet wurde. Auf diesem Dateifenster waren am Rand seltsame Symbole. Symbole, die keiner von beiden kannte. In der Mitte des Fensters war ein kurzer Text: ‚Euer sehnlichster Wunsch wird euch heute erfüllt.’ Katie und Alicen guckten völlig verdutzt auf den Bildschirm, wo sich auf einmal der Text wie von Geisterhand veränderte. ‚Ihr habt nur jetzt die Gelegenheit an ferne Ort zu Reisen, die ihr sonst nie sehen würdet.’ Das klang sehr verlockend für Alicen, aber es war auch sehr unheimlich. Vor allem Katie schien sich dabei unwohl zu fühlen. Alicen versuchte den Computer auszuschalten, doch es

ging nicht. Der Text auf dem Bildschirm änderte sich erneut: ‚Seid nicht dumm! Ergreift diese Chance. Es wird nie wieder eine geben. Ihr werdet euch auf eine unglaubliche Reise begeben in eine Welt die voller Abenteuer steckt. War das nicht schon immer euer Wunsch, Alicen und Katie?' Das war zu viel des Guten! Woher kannte das was-auch-immer-es-war ihre Namen? Und was für eine Welt konnte das sein? Woher sollten sie sie bereits kennen? Das war jetzt schon mehr als unheimlich. Das war furchterregend. „W-Was hat das zu bedeuten?", fragte Katie voller Furcht.
„Ehrlich ich hab keinen blassen Schimmer Katie. Aber ich werde es herausfinden."
„Nein! Nicht!", schrie Jessica. Doch es war bereits zu spät. Alicens Neugierde hatte gesiegt und sie klickte auf die Schaltfläche ‚OK'. Das war der Auslöser für ihr Abenteuer. Ein grelles Leuchten durchfuhr beide. Der Computer ging aus und sie standen völlig fertig im Zimmer. „Hmm, was auch immer das war, ich hoffe es kommt nicht noch mal. Mal überlegen welche Welt könnte wohl gemeint sein? Hast du eine Ahnung Katie?", Alicen schien trotz des kürzlich erlebten die Ruhe selbst zu sein.
„ Ist doch so was von egal! Wer oder was war das? Und was hat es mit uns gemacht? Und warum bist du überhaupt so cool?"
„Manometer krieg dich mal wieder ein. Es ist doch vorbei. Der Computer ist aus und uns geht es gut, was willst du denn noch?"
„Ähm, vielleicht ist es dir nicht aufgefallen Alicen, aber das Ding kannte unsere Namen und dieser Blitz ist dir wohl auch völlig entgangen oder was? HALLO! Das gehört doch wohl definitiv zu der Kategorie ‚Völlig durchgeknallt'."
„Ja, ja ist schon gut, ich gebe es ja zu, dass das mehr als gruselig war. Wir sollten das so schnell wie möglich vergessen. Du weißt doch, dass wir übermorgen wieder Schule haben und bis dahin sollten wir das Ganze vergessen. In der Schule glaubt uns das eh niemand. Geschweige denn meine Eltern. Wie sieht es bei deinen Eltern aus, hä? Glaubst du sie glauben dir diese Story? Ich denke nicht. Also beruhige dich. Am besten wir gehen jetzt schlafen um das was-auch-immer-es-war zu vergessen. Morgen sehen wir weiter."
„Gut ich werde es versuchen aber wehe du fängst noch mal an davon zu erzählen.", sagte Katie. „Versprochen. Jetzt komm schon es ist eh schon spät." Im Bett dachte Alicen noch eine ganze Weile über das nach, was an diesem Abend passiert war. Es war wie in einem Traum. Allerdings war es kein Traum. Es konnte keiner sein. Das wäre ein zu großer Zufall gewesen, wenn beide das Gleich geträumt hätten. Dieses Ding kannte ihre Namen. Wieso sollte es nicht auch wissen, dass sie sich ab und zu Abenteuer wünschten, um dem langweiligen Alltag zu entfliehen. Wenn es nämlich stimmen sollte, dann sollte sie sich eher freuen als fürchten. Was ihr Kopfzerbrechen bereitete, waren diese Welten. Was sollten das für Welten sein, die sie sonst nie wieder sehen könnten. In ihrer Fantasie existierten viele Welten. Welten von Fernsehserien, wo all die Charaktere unglaublich Abenteuer erlebten. Alicen würde alle gerne erkunden, aber in welcher sie angeblich bald landen würden blieb ihr ein Rätsel. ‚Vielleicht beginnt unsere Reise morgen. Vielleicht auch erst nächste Woche oder sogar erst in einem Monat. Die Zeit wird es mir schon sagen und ich werde mit Mut und mit meinen neuen Kräften in diese Welt reisen.', dachte sich Alicen. Das klang definitiv besser als Schule.

Kapitel 1: Auf zu neuen Welten!

Disclaimer: Also mir gehört hier immer noch nix und das wird auch so bleiben.

Am nächsten Tag saßen sie alle zusammen am Frühstückstisch. Alicen überlegte, ob sie ihre Eltern vielleicht in das einweihen sollte, was Katie und ihr am Vortag passiert war. Sie kam schließlich doch zu dem Entschluss, dass ihre Eltern eher sagen würden: „Hör auf ständig in deiner Fantasiewelt zu leben. Wir befinden uns in der Realität Alicen und nicht in einer von diesen komischen Fantasiewelten mit all diesen komischen Gestalten." Sie hasste es wenn ihre Eltern ihr ihre Träumereien ausreden wollten
Nach dem Frühstück gingen Katie und Alicen nach draußen, wo sie sich mit einer Decke auf die Wiese setzten und ein paar Spiele spielten. Alicen musste es sich wirklich verkneifen nicht von dem Vorfall vom Vortag zu sprechen oder ihre Vermutungen zu äußern. Allerdings musste sie es sich nicht lange verkneifen. „Sag mal Alice, glaubst du wirklich, dass wir jetzt irgendwelche Welten erkunden und dass das auch wirklich kein Traum wahr?"
„Okay Katie. Da du angefangen hast breche ich hiermit die Schweigepflicht. Ich habe mir letzte Nacht ein paar Gedanken zu dem gesamten Vorfall gemacht. Ich bin mir ziemlich sicher, dass das kein Traum war. Das wäre ein ziemlich großer Zufall, wenn wir beide den gleichen Traum gehabt hätten, oder?
Zweitens dieses was-auch-immer-es-war wusste, wer wir sind. Das alleine hatte ja schon den Freak-Faktor gesprengt. Lass uns doch einfach nur hoffen, dass unser Traum wahr wird. Auch wenn das mehr als unheimlich war"
„Trotzdem ist es ziemlich unheimlich. Vor allem wüsste ich gerne in was für eine Welt es uns verschlagen soll. Ich find es doch ganz nett hier in unserer Welt."
„ Katie, Katie, Katie. Ich mag unsere Welt doch auch, aber ich würde gerne mal eine andere erforschen."
Gerade hatte Alicen ihren Satz zu Ende gesprochen und schon, wie aufs Stichwort, fing es an zu regnen. Alicen und Katie packten so schnell es ging die Spiele und die Decke zusammen und verlagerten alles nach drinnen.
Alicen kam langsam richtig in die Stimmung in diese fremde Welt zu reisen. Naja, wenn ihre Vermutung richtig wäre. Katie fragte Alicen, ob sie nicht nach oben in Alicens Zimmer gehen wollten. Sie sagte nicht nein und mit den Spielen und der Decke bepackt wanderten sie in ihr Zimmer. „Hör mal Alicen, selbst wenn es da irgendeine Welt gibt, wird es doch wahrscheinlich wie in irgendeinem Film sein. Es passiert immer wenn man es am wenigsten vermutet. Also wenn du schnell in diese Welt willst, dann musst einfach aufhören andauernd daran zu denken." Wo Katie Recht hatte, hatte sie Recht. Es passiert wirklich immer in solchen Momenten.
In Alicens Zimmer angekommen packten sie erstmal die Spiele wieder in den Schrank und brachten die Decke in das Schlafzimmer ihrer Eltern zurück, welches direkt neben Alicens lag.
Zurück in ihrem eigenen Zimmer setzten sie sich auf den Fußboden. „So, was wollen wir denn jetzt machen?", fragte Alicen Katie.
„Keine Ahnung, worauf hast du denn Lust?", erwiderte sie nur.
„Kein Plan! Warum glaubst du habe ich dich gefragt?"
„Ja, ja, ist ja schon gut. Wie wäre es denn mit Monopoly?"

„Von mir aus. Ich hole es aus dem Schrank raus. Wart mal ne Sekunde.“ Unter Ächzen und Stöhnen versuchte sie das Spiel aus dem vollen Schrank zu holen. Mit einigen Schweißperlen gelang es ihr schließlich das Spiel aus der Gefangenschaft des Schrankes zu befreien. „So, da ist der Übeltäter. Welche Farbe willst du haben?“
„Ich nehme rot und du Alicen?“
„Hmm… ich nehme… gelb.“
Am Anfang sah es schlecht für Alicen aus, aber davon ließ sie sich doch nicht entmutigen: „Ahhh… Ich werde verlieren! Wie machst du das nur Katie?“
Naja, vielleicht ließ sie das doch nicht so kalt. Das Spiel dauerte ziemlich lange, da Alicen zwischendurch ab und zu etwas zu trinken geholt hatte.

Doch auf einmal verhielt Katie sich merkwürdig. „Ähm…Alicen ich weiß nicht ob du das da…“, sagte sie stotternd, aber weiter kam sie nicht.
„Was ist denn jetzt schon wieder los? Hab ich einen Fleck auf der Nase oder hab ich ein Feld übersprungen? Du bist in diesem Spiel echt pingelig.“, Alicen war leicht verärgert, da das Spiel für sie nicht so gut lief.
„Nein, das ist es nicht. Moment was soll das heißen ich bin pingelig? Was? Ach, das ist doch jetzt egal ich möchte einfach nur, dass du mir bis zum Schluss…“ „Was, dass ich mir jetzt eine Predigt anhören soll, nur weil ich ein Feld zu weit gezogen bin? Jetzt sei nicht so nachtragend ich geh ja schon zurück. Bist du jetzt zufrieden?“, entgegnete sie inzwischen angesäuert.
„Nein! Jetzt hör mir doch mal zu! Von Anfang bis Ende! Du sollst mich nicht dauernd unterbrechen! Da ist irgendetwas unter dir!“, schrie Katie nun verärgert.
„Was soll denn da bitte unter mir sein. Vielleicht ein Fussel oder ein Haar sogar? Komm schon was soll denn da bitte sein?“ Doch kaum hatte sich ihr Blick gesenkt, sah auch sie, was Katie sah. Es war eine Art blau-grüner Kreis mit einem Spritzer gelb. Der Kreis wurde immer größer und größer. „Katie?“
„Ja? Was ist denn nun mit dem FUSSEL?“
„Ist ja schon gut. Das Ding wird immer größer!“
„Ich weiß ist dir noch nicht aufgefallen, oder Sherlock Holmes?“
„Du hast gut reden Jessy. Immerhin ist unter dir auch so ein Ding. Ich will hier weg!“
Doch als sie versuchten aufzustehen, mussten sie schnell merken, dass das nicht ging. Nach Hilfe zu rufen war zwecklos. Alicens Eltern waren einkaufen und die Türen und Fenster waren verschlossen.
Plötzlich gab der Boden nach. Beiden wurde schwarz vor Augen und sie verloren das Bewusstsein.

Kapitel 2: Die neuen Crewmitglieder

Disclaimer: Nix gehört mir, die welt ist so gemein.TT.TT

Als Alicen wieder zu sich kam fand sie sich auf einer Kokosnusspalme wieder. Es war ihr zuerst nicht richtig bewusst, aber als sie nach unten sah, wurde es ihr sehr schnell bewusst. Sie mochte es zwar zu klettern, aber saß auf einem Baum fest auf den sie nicht geklettert war. Jedenfalls nicht freiwillig. Sie nutzte allerdings die Gelegenheit so weit oben zu sitzen um sich einen Überblick zu verschaffen. Die Palme gehörte zu einem Strand. Dieser Strand wiederum gehörte zu einer Stadt die nicht zu groß und nicht zu klein war. Es sah alles ganz nach einer kleinen Hafenstadt aus. Als sie sich in die andere Richtung umdrehte sah sie jemanden im Meer schwimmen. Sie konnte die Person erst erkennen, als sie dichter am Ufer war. Es war Katie. ‚Man, hat sie ein Glück, dass sie im Wasser gelandet ist. Aus dem Wasser würde ich leicht rauskommen, aber von einer Palme runterzukommen sieht für mich schon etwas komplizierter aus.', dachte Alicen. Katie hatte den Strand ziemlich schnell erreicht. Von ihrer Palme aus konnte Alicen sehen und auch etwas hören, dass sie fluchte. „Warum fluchst du bitte? Wenn hier einer Grund zum Fluchen hat, dann bin das immer noch ich. Du bist ja nicht auf einer Palme gelandet. Kannst du mir vielleicht mal hier runter helfen? Ich häng hier oben ein bisschen fest.", schrie sie um Katies Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Sie konnte deutlich sehen wie Katie vor Schreck zusammenzuckte. Sah ganz witzig aus. Allerdings saß Alicen auf einer, was weiß ich wie hohen Palme. Ich glaube, dass an diesem Tag ihre Höhenangst geheilt wurde. Irgendwie war es gar nicht so erschreckend auf einer Palme zu sitzen, wie sie zuerst dachte. Sie musste es immerhin positiv sehen. Alicen war wenigstens nicht nass. Katie hatte inzwischen mal zu ihr hinaufgesehen. Als sie bemerkte, dass Alicen auf einer Palme festsaß konnte sie sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Mit Mühen und auch ein paar Kratzern gelang es Alicen endlich, mit Katies Hilfe von dieser Palme runterzukommen.
Mit einem lauten Plumps landete sie auf dem Boden. Anscheinend hatte sie ihren Gleichgewichtssinn noch nicht so ganz unter Kontrolle.
Schließlich gelang es ihr doch auf die Beine zu kommen. „Also soweit ich das von meinem Kontrollpunkt da oben erblickt habe, befinden wir uns hier am Rande einer Hafenstadt.", klärte sie Katie auf.
„Und das sagt uns bitte was?", fragte Katie mit einem Blick der Verwunderung.
„Das bedeutet, dass wir nicht mehr bei mir zuhause sind. Das dürfte dir aber durch dein unfreiwilliges Bad schon aufgefallen sein. Wir sollten uns in der Stadt mal genauer erkundigen, wo wir hier genau sind. Gegebenenfalls können wir so nach einem Weg zurück suchen, wenn du wieder zurück willst."
„Wieso willst du nicht wieder zurück, Alicen?", Katie war verwirrt.
„Nein nicht unbedingt. Danke der Nachfrage. Schau doch mal. Wir sind auf einmal in einer völlig fremden Welt gelandet."
„Ja, genau und gerade das ist doch das Problem an der Sache.", erwiderte Katie leicht genervt.
„Also…wir sind in einer fremden Welt, von der der Computer sprach. Noch dazu sind wir in einer Hafenstadt. Der letzte Tipp ist, dass ich aussehe wie Ruffy. Naja, fast. Er hat blaue und nicht schwarze Hosen, aber trotzdem. Ich habe ein rotes ärmelloses T-Shirt an und er auch. Eine knielange Jeans, Sandalen und vor allem einen Strohhut.

Kommt dir das vielleicht irgendwie bekannt vor?“
„Stimmt, jetzt wo du es sagst. Das erinnert mich stark an One Piece. Mit der Tatsache, dass One Piece nur eine Fernsehserie ist.“, stellte Jessica fest.
„ Ach ne, aber davon hat doch der Computer oder was-auch-immer-es-war gesprochen oder nicht. Übrigens seine Klamotten sehen auch nicht schlecht aus erinnern mich irgendwie an Nami.“ Denn auch Katie hatte neue Klamotten an. Sie hatte einen knielangen rot-blauen Rock an. Dazu trug sie ein hellblaues Top mit schwarzen Streifen.
Also nur zur Aufklärung. Die Serie, von der hier gesprochen wird, ist eine von Alicens Lieblingsserien. Alicen: „Und von vielen anderen auf dieser Welt.“ Danke für die Aufklärung. Also, sie handelt von einem Piraten Namens Monkey D. Ruffy. Dieser sucht nach dem One Piece, den größten Schatz auf der Welt. Wer ihn findet ist König der Piraten und genau das ist Ruffys Traum, den er zusammen mit seiner Mannschaft verwirklichen möchte.
Es musste einfach diese Welt sein. Natürlich kannte Ruffy sie nicht, aber trotzdem. Sie waren in der Welt von One Piece! Was könnte besser sein? In Alicens Fantasie kannte Ruffy sie. Auch alle anderen aus der Mannschaft kannten sie in ihrer Fantasie. Sie hatte sich oft Geschichten ausgedacht, in denen sie Ruffys Schwester war. Doch jetzt, wo sie wirklich in dieser Welt gelandet waren, wusste sie nicht, wie sie an die Sache rangehen sollte.
„Ruffy? Da bist du ja endlich! Ich hab dich schon überall gesucht.“ Plötzlich bekam Alicen eine saftige Kopfnuss ab. Schließlich wurde sie von einer Hand herumgeschleudert. Sie konnte nun in die braunen Augen eines Mädchens sehen. Sie hatte orange, kurze Haare und trug ein ärmelloses hellblaues Top. Dazu trug sie einen passenden blauen Minirock. Erst jetzt schien sie zu bemerken, dass sie nicht Ruffy erwischt hatte. In Alicens Gehirn arbeitete alles auf Hochtouren. Es war Nami. Sie war die Navigatorin auf Ruffys Schiff. Also waren sie wirklich in die Welt von One Piece geraten.
„Oh, das tut mir schrecklich leid. Ich hab dich mit Ruffy verwechselt. Ihr seht euch aber einfach auch zu ähnlich. Hast du dir schon mal Gedanken darüber gemacht einfach ein paar andere Klamotten anzuziehen? Habt ihr ihn vielleicht gesehen?“, Namis Vertrautheit weckte noch mehr Verwirrung in beiden.
„Ähm, nein. Es ist nur eine Vermutung, aber vielleicht ist er ja irgendwo etwas Futtern gegangen.“, Alicen wusste einfach nicht, was sie in dieser Situation sonst sagen sollte. Ruffy war schließlich sehr verfressen.
„Glaubst du echt, dass ich da noch nicht nachgeguckt habe? Ich habe alle Restaurants und Imbissbuden in der gesamten Stadt überprüft.“, erwiderte Nami leicht genervt. Nami sprach so vertraut mit ihnen, als ob sie sich schon seit Jahren kennen würden. Langsam meldete sich auch mal Katie zu Wort: „Vielleicht hat er sich einfach nur irgendwo verlaufen.“
„Ja, so wie ich unseren Kapitän kenne, wird ihm wohl genau das passiert sein. Sag mal Alice, willst du mir deine Freundin nicht mal vorstellen?“ Okay, das war echt zu viel des Guten. „Du kennst mich?“, fragte Alicen sie geschockt.
„Natürlich kenne ich dich. Warum sollte ich Ruffys Schwester vergessen? Geschweige denn eines unserer ehemaligen Crewmitglieder.“ Katies Augenbrauen wanderten nach oben. „Ehemaliges Crewmitglied?“ Sie schien das nicht zu verstehen. Da Alicen aber nun wusste, was Sache war, flüsterte sie ihr nur leise zu: „Das erkläre ich dir später.“ Nami verstand diese kleine Denkerpause anscheinend nicht richtig. Allerdings schien ihr endlich wieder einzufallen, was sie eigentlich vorhatte. Genau, Ruffy

suchen. „Wir könnten dir doch bei der Suche nach Ruffy helfen.“, schlug Alicen ihr vor, „sechs Augen sehen mehr als zwei.“
„Vielen Dank! Ihr seid mir wirklich eine große Hilfe.“ Nami schien über die unerwartete Hilfe sehr erleichtert zu sein.
Gemeinsam machten sie sich also auf, um Ruffy zu suchen. Alicen sprang auf das nächste niedrige Haus, was in dieser Welt wesentlich leichter ist, als man denkt. Von dort konnte sie sich einen recht guten Überblick verschaffen. In der Menge meinte sie einen Strohhut auszumachen. Sofort sprang sie vom Dach des Hauses runter und rannte zum `Strohhut`. Nami und Katie, welche unten am Haus gewartet hatten, rannten ihr so schnell sie konnten hinterher. Er wirkte sehr orientierungslos in der großen Menge. So war Ruffy nun mal. Er folgte immer seiner Nase zum Futter. Allerdings verlief er sich dabei auch fast jedes Mal. Er rannte einfach los, ohne darauf zu achten wohin er eigentlich rennt. „Hunger!“ Ein Lächeln kam über Alicens Lippen. Es war doch immer das Gleiche mit ihm. Ruffy konnte echt nur an das eine Denken: Essen. Alicen wollte ihre Hand gerade auf seine Schulter legen, als ihr auch schon jemand zuvor kam. Sie hatte gar nicht gemerkt, dass Nami sie schon eingeholt hatte. Mit voller Wucht verpasste sie Ruffy eine Kopfnuss, die sich gewaschen hatte. Ich denke mal, dass Ruffy gute fünf Meter geflogen ist. Keine Angst hier in dieser Welt ist das noch gar nichts im Vergleich zu den Angriffen, die man auf hoher See oder auch auf anderen Inseln erleben konnte. „Aua! Wofür war das denn, Nami?“
„Kannst du dir das nicht denken Ruffy? Es ist doch immer das Gleiche. Kaum legen wir in einer Stadt an, da musst du natürlich wieder mal von Bord springen und orientierungslos zur nächsten Imbissbude stürmen. Wie lange soll das denn noch so weitergehen?“
Alicen versuchte Nami wenigstens etwas zu beruhigen: „Nami, das bringt doch nichts. Du kannst es ihm noch so oft sagen. Er wird es immer wieder machen.“
„Hey Alice, du bist ja auch in dieser Stadt.“ Endlich schien mich Ruffy zu bemerken.
„Ja, also, wie soll ich es am besten erklären? Vor allem so, dass selbst du es verstehst? Ah, ich weiß! Ja, wir sind zufällig auch in dieser Stadt.“ So musste es selbst Ruffy kapieren.
„Ist deine Mannschaft auch hier?“, fragte mich nun Nami.
„Mannschaft?“, Katie schien immer mehr in Verwirrung zu geraten.
„Später.“, wiederholte ich mich.
„Wer ist denn das? Ein Mannschaftsmitglied?“, fragte mich Ruffy.
„Stimmt, du hast meine Frage vorhin nicht beantwortet.“, meldete sich auch Nami zu Wort.
„Also Mannschaftsmitglied würde ich jetzt nicht so unbedingt sagen. Sie ist meine Freundin. Ihr Name ist Katie.“ Ein Blick zu Katie verriet Alicen, dass sie wohl jeden Moment einen Denkkollaps bekommen würde. Sie dachte sich, dass es wohl das Beste wäre die Gelegenheit beim Schopfe zu packen und gleich zur Sache zu kommen. „Ähm, Ruffy ich weiß nicht wie ich es sagen soll, aber die Wahrheit ist meine Mannschaft existiert nicht mehr. Sie hat sich nach und nach aufgelöst. Ich schätze ich bin nun mal kein so guter Kapitän, wie du es bist. Deshalb wollte ich dich um etwas bitten.“
„Um was willst du mich denn bitten?“
„Bitte! Nimm uns in deine Bande auf.“, Alicen flehte ihn geradezu an.
„Von mir aus. Wir haben dich eh schon ein bisschen vermisst.“, sagte Ruffy beiläufig.
„Oh, danke! Vielen Dank! Du wirst es nicht bereuen.“
Nami schien sich ebenfalls darüber zu freuen, dass endlich ein paar Frauen mehr an Bord waren. „Da muss Sanji wohl noch mehr Vorräte kaufen.“, kommentierte sie das

Ganze. Sanji war der Smutje auf Ruffys Schiff.

[Um ehrlich zu sein, ist Alicen etwas in Sanji verknallt. Katie: „Etwas? Na, das glaubst du doch wohl selbst nicht." Hey raus aus meinen Gedanken! Ich erzähle hier die Geschichte. Katie: „Ist mir doch egal. Ich bin eine der Hauptfiguren." Alicen: „Hey, Katie was soll das? Das mit Sanji ist meine Sache. Erzähler, Ich finde das geht dich auch nichts an." Ich erzähle die Geschichte wie es mir passt. Können wir jetzt weitermachen? Zurück auf eure Plätze. Also weiter im Text:]

Alicen und Joanna schlugen Nami schließlich vor die Vorräte selber einzukaufen. „Das würde uns und Sanji das ganze erleichtern. Schließlich müssten wir ihn jetzt erst noch suchen. Er ist nicht so leicht zu finden wie Ruffy. Auch wenn ich ihn überall finden würde.", erklärte Alicen schließlich. Dabei viel ihr auch auf, was sie da eben als letztes gesagt hatte. Sofort stieg ihr eine leichte Röte in ihr Gesicht.
Zum Glück rettete Jessica sie aus dieser peinlichen Situation. „Leute? Wie wäre es, wenn wir langsam die Vorräte kaufen. Bevor Ruffys Mannschaft noch ohne uns und ihren Kapitän abhaut."
„Geschweige denn ohne ihren Navigator, oder?", fügte Alicen noch nebenbei hinzu.
Also machten sie sich auf, um noch das nötige einzukaufen. Außer den nötigen Mengen von Lebensmitteln, spendierte ihnen Nami noch ein paar Reserveklamotten für den Notfall, für jeden von beiden noch einen Schlafanzug und Nami war so frei ihnen jedem noch ein Buch zu spendieren, welches sie sich selber aussuchen durften. Alicen wählte das Buch ‚Die größten Piraten aller Zeiten'. Katie hingegen wählte das Buch ‚Die See und ihre Tücken'. Sie hatten beschlossen die Bücher zu tauschen, wenn sie ihr eigenes durch hatten. Voll bepackt mit ihren Sachen, marschierten sie Richtung Hafen. Das Schiff von Ruffy war kaum zu übersehen. Es viel nicht durch seine Größe auf, keineswegs. Es war mehr die Galleonsfigur. Vorne am Schiff, es war übrigens eine Karavelle aus dem 15. Jahrhundert, befand sich ein großer Lammkopf. Nach der Galleonsfigur wurde übrigens auch das Schiff benannt. Der Name lautet: ‚Flying Lamb'. Ich mag den Namen, selbst wenn es nicht nach einem Piratenschiff klang. Bei Piratenschiffen tauchen oft eher Namen auf wie ‚Black Shadow' oder ‚Black Rose'. Eben Namen die düster und gefährlich klingen. Das Einzige, was auf ein Piratenschiff hindeutete waren die Totenköpfe auf der Flagge und auf dem Hauptsegel. Es war ein Totenkopf mit einem Strohhut, Ruffys Markenzeichen.
Katie und Alicen folgten Nami und Ruffy auf das Schiff. Sofort ertönte eine genervte Stimme: „Wo wart ihr denn schon wieder so lange." Sofort ertönte eine andere Stimme, die, naja…nicht sehr genervt klang: „Namilein! Wo warst du denn nur so lange? Ich habe dich so sehr vermisst! Soll ich dir einen Tee machen?" Da diese Welt ihnen schon so vertraut war, wussten sie schon längst wessen Stimmen sie da hörten. Als sie schließlich über die Reling kletterten bestätigte sich ihr Verdacht. Es waren Zorro und Sanji. Wobei die genervte Stimme Zorro gehörte und die andere war Sanji. Am Anfang schien sie niemand zu bemerken. Alicen wunderte sich allerdings schon. Musste einem das nicht komisch vorkommen, wenn zwei Leute von Bord gehen und vier Leute kommen zurück? Geschweige denn, wenn eine Person genau wie der Kapitän aussah (Naja, fast. Mit dem Unterschied, dass Alicen ein Mädchen ist <.<). Schließlich wanderten Zorros Blicke von Ruffy auf Alicen und schließlich wieder zurück. Alicen hielt es für das Beste sie beide vorzustellen (Mehr Jessica als sich, denn sie kannten sie ja schon ^^). „Also ich…" Doch weiter kam sie nicht. „Na wenn das nicht Tiger D. Alice ist.", erklang es jetzt nämlich von einer weiteren Stimme. Diese

Stimme gehörte zu Lysop. Er war der Schütze auf Ruffys Schiff. „Schön dich mal wieder zusehen und wen hast du uns da noch schönes mitgebracht?“, redete er weiter. „Nun, das ist meine Freundin Katie. Wir sind durch einen kleinen ‚Unfall’ hierher gekommen. Vor allem aber, habe ich meine Mannschaft durch einen unglücklichen Unfall verloren. Ruffy war so nett uns mitzunehmen. Deswegen hat es eben auch etwas länger gedauert. Tut mir Leid.“
„Schon okay. Jetzt wissen wir wenigstens, warum es länger gedauert hat.“, meldete sich jetzt auch Sanji wieder zu Wort, „Habt ihr auch daran gedacht gleich mehr Vorräte zu kaufen?“
„Natürlich Sanji. Könntest du unseren neuen Crewmitgliedern nicht eine kleine Stärkung zubereiten? Sie sind von ihrer Reise sehr erschöpft.“, sagte Nami mit einer Unschuldsmiene.
„Aber natürlich Nami-maus! Für dich tu ich doch alles.“ Schon machte sich Sanji auf den Weg in die Kombüse.
Sanji trug wie immer seinen schwarzen Anzug. Auf jeden Fall ist er ein echter Gentleman, fand Alicen. Er steht vor allem auf schöne Frauen. Deswegen himmelt er auch Nami und Nico Robin ständig an und erfüllt ihnen jeden Wunsch. Alicen hoffte, dass er zu ihr auch so nett ist, jetzt wo sie auch ein Mitgliede in Ruffys Bande war. Sie wusste nicht wie Katie darüber dachte, aber sie würde das nicht schlecht finden.
Zorro, der eben so genervt klang ist ein Schwertkämpfer. Allerdings kämpft er nicht mit nur einem Schwert. Nein, er kämpft auch nicht mit zwei Schwertern. Zorro kämpft mit sage und schreibe drei Schwertern *Tadah*. Okay, das war jetzt etwas sehr übertrieben, aber Zorro ist wirklich sehr stark. Kommen wir nun zu Lysop dem Lügner…ähm…Schützen. Es stimmt allerdings, dass Lysop andauernd Lügengeschichten erzählt. Von seinen so genannten Heldentaten. In Wirklichkeit ist Lysop ein großer Feigling, aber wenn es ernst wird, kann man sich immer auf ihn verlassen. Zu den anderen Charakteren erzähle ich später noch mehr.
Jetzt aber erst einmal wieder weiter mit der Geschichte.
Zu Ruffys Crew gehören noch zwei weitere Personen. Auch wenn eine der Personen eigentlich kein richtiger Mensch ist.
Nami fand, dass es besser war Katie vor der gesamten Mannschaft vorzustellen, als sie jedem einzeln vorzustellen. Alicen bemerkte, dass Katie bis jetzt noch nichts gesagt hatte und stattdessen immer wieder zu Zorro rüberschaute und leicht rot wurde.

[Alice: „So ist das also. Hehe. Da findet es jemand toll, dass er jetzt vor seinem Lieblingscharakter steht. Hihi“ *bomp* „Aua! Hau mich nicht.“ Katie: Ach sei doch still.“]

Sie machten sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. Praktischerweise waren das auch gleichzeitig die Kombüse und der Essbereich. Als sie den Raum betraten sahen wir, dass Sanji schon fleißig am Kochen war. Am Tisch saßen außerdem die anderen beiden Crewmitglieder von Ruffys Mannschaft. Es waren Tony Chopper der Schiffsarzt und Nico Robin. Nico Robin ist eine Archäologin, der Ruffy das Leben gerettet hat. Aus Dankbarkeit (und weil sie sonst nirgendwohin konnte) bat sie Ruffy sie auf ihre Reisen mitzunehmen. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist übrigens lesen.
Der Schiffsarzt Tony Chopper ist in Wirklichkeit kein Mensch. Durch die Mensch-Frucht, die er gegessen hat ist er das allerdings schon irgendwie. Man könnte ihn auch so beschreiben: Er ist ein kleiner Elch mit einer blauen Nase, einem großen, rosafarbenen Hut und einer rosafarbenen Hose. Dazu kommt noch, dass er sprechen

kann. Er kann aufrecht gehen wie ein Mensch. diese Fähigkeit und auch das Sprechen verdankt er der Mensch-Frucht. Es ist eine Teufelsfrucht, die ihm all das und noch viel mehr erlaubt. Für ihn war es allerdings erst ein Segen als er Ruffy getroffen hat. Davor wurde er von seiner Elchenfamilie verstoßen, weil er eine blaue Nase hat und diese Menschenfähigkeiten erlernt hat. Er kann sich auch in einen Menschen verwandeln, allerdings sieht er dann ziemlich unheimlich aus. Deshalb wurde er auch von den Menschen verstoßen, weil sie dachten er wäre ein Monster. Er lebte schließlich bei einer Ärztin, bis Ruffy ihn aufnahm.
So das war jetzt eine kleine Geschichtsstunde. Ich bin wohl etwas abgeschweift. (=^_^=)
Auf jeden Fall wäre die Mannschaft somit komplett.
Sie setzten sich alle um den Tisch. „Also mich kennt ihr ja schon. Allerdings dürftet ihr meine Freundin hier noch nicht kennen. Aber du kannst dich ja selber vorstellen, oder?“
„In der Tat Alice, das schaffe ich gerade noch. Also mein Name ist Katie. Wie sie bereits sagte bin ich ihre Freundin. Ich danke euch vielmals und vor allem dir Ruffy, dass ihr uns aufnehmt.“ Als das geregelt war schien die Anspannung, die Alicen und Katie die ganze Zeit beanspruchte, wie weggeblasen. Vor allem, weil man an den Gesichtszügen der anderen erkennen konnte, dass sie rein gar nichts dagegen hatten, dass sie mitkamen. Während Sanji noch am Herd war konnten sie inzwischen den anderen erklären, wie sie denn nun in diese Stadt geraten waren. Natürlich sagten sie nicht die Wahrheit. Nein, sie versuchten sich eine schöne Geschichte auszudenken, in der Alicen auch gleich erklären konnte warum sie keine Mannschaft mehr hatte. Sie sagten, dass ihr Schiff in einen Sturm geraten und schließlich untergegangen sei. Nur Katie und Alicen konnten gerade noch so mit einem Ruderboot entkommen. Danach seien sie dann in dieser Stadt gestrandet. Wie durch Zufall wären sie dann Nami begegnet. Auch wenn das wirklich Zufall war.
Danach servierte Sanji das Abendessen. Beim Essen hatten alle noch einmal Gelegenheit dazu sich besser kennen zu lernen. Nach dem köstlichen Mahl gingen Katie und Alicen zur hinteren Reling des Schiffes. Von dort konnten sie den wunderschönen Sonnenuntergang betrachten. „Also, jetzt sag mir endlich, was hier vor sich geht. Schön und gut, dass sie mich nicht kennen, aber woher kennen sie dich?“, fragte Katie vorwurfsvoll.
„Also gut. Das ist eine etwas komplizierte Geschichte. Du weißt doch, dass ich mir in meiner Freizeit immer wieder Geschichten ausdenke, oder?“ Katie nickte nur, aber sie schien noch mitzukommen. „In einer dieser Geschichten war ich in Ruffys Mannschaft. Allerdings habe ich nach einiger Zeit mein eigenes Ding gedreht und meine eigene Mannschaft gegründet. Das war die Geburt der Black Tiger Piratenmannschaft. Da wir aber durch diesen Strudel hierher gekommen sind, weiß ich nicht einmal, ob es meine Mannschaft noch gibt. Selbst wenn es so wäre, wären sie nicht hier. Wir haben uns immer von Ruffy und somit auch Konflikten ferngehalten. Soweit alles Klar?“ Wieder nur ein Nicken von Katies Seite. „Naja, auf jeden Fall denke ich, dass wir meine Fantasiegeschichte jetzt fortsetzen. Vergiss meine alte Mannschaft wir beide sind jetzt bei Ruffy. Das ist alles, was jetzt zählt. Wir sollten schlafen gehen. Das war ein sehr anstrengender Tag. Ich frage mich, ob man so was auch als Jetlag bezeichnen kann.“
„Du Alice?“
„Was ist?“
„Glaubst du wir kommen wieder nach Hause?“ Ich sah ihr an, dass sie besorgt war.

„Ich denke schon. Wenn es soweit ist, werden wir schon einen Weg finden." Mit diesen Worten schien Katie sich zufrieden zu geben. Dann gingen sie schlafen. Alice schlief im Jungenzimmer. Sie fühlte sich dort einfach wohler. Ich weiß auch nicht warum. Es scheint, als hätte sie mehr die Charakterzüge eines Jungen (XD).
Jessica schlief im Mädchenzimmer.

Kapitel 3: Die Reise beginnt!

Disclaimer: Für die, die es noch nicht wissen: mir gehört hier nichts. XP

Schon früh am nächsten Morgen legten sie ab. Aufgeregt stand Alice an der Reling. Sie konnte die Abenteuer, die auf sie zukamen kaum erwarten. Von hinten näherte sich langsam ein Schatten. Es war Katie. Auch ihr konnte man die Nervosität ansehen. Was auf sie zukommen würde wussten beide nicht. Alice starrte einfach nur auf das kristallklare Wasser, welches die Morgensonne glitzernd reflektierte. Nico Robin trat zu ihnen heran. „Ich denke nicht, dass es irgendeinen Grund gibt nervös zu sein.“, sagte sie mit ihrer ruhigen Stimme. „Bis jetzt haben wir alles relativ gut überstanden.“
„Oh, ich bin auch nicht aus Angst aufgeregt, sondern aus Vorfreude.“, erwiderte Alice ihr.
„Dich meine ich ja auch gar nicht. Ich meine deine Freundin.“ Erst jetzt bemerkte Alice, dass Katie wirklich sehr nervös war. „Katie? Ist mit dir alles in Ordnung?“
„Mir geht’s gut. Macht euch da mal keine Sorgen.“
„Übrigens hat Ruffy noch nie von dir gesprochen Alice.“ Robin schien das Thema wechseln zu wollen.
„Ich weiß. Sagen wir einfach ich bin nicht gerade das Prunkstück unserer Familie.“, entgegnete Alice nur, „Ich denke allerdings nicht, dass wir dieses Thema weiter ausdiskutieren müssen.“ Katie blickte nun Alice mit einem besorgten Blick von der Seite an. Sie bemerkte den Blick, ließ sich allerdings nichts anmerken. Danach trat eine längere Schweigeminute ein. Der Hafen war kaum noch erkennbar. Das Schweigen wurde jäh von Sanji unterbrochen. „Robin-lein! Das Frühstück ist fertig!“ Alice hatte das Gefühl, dass Sanji Katie und sie gar nicht beachtete. Doch dieses Gefühl schwand sehr schnell. „Alice-chan, Katie-chan! Für euch beide habe ich natürlich auch ein Spezialfrühstück zubereitet.“ Nach diesem Satz änderte sich Alice’ Laune schlagartig in den positiven Bereich. Doch die drei waren nicht die einzigen, die das Wort ‚Frühstück’ wahrnahmen. Was Essen anging hatte Ruffy ein sehr stark ausgeprägtes Gehör. Allerdings war auch Alice ein Teil dieser Familie. Fast gleichzeitig kamen Ruffy und Alice am Mannschaftsraum an. Die Situation war keineswegs peinlich. Im Gegenteil. Alice musste lachen, genau wie der Rest der Mannschaft. Auch Ruffy musste lachen. Tja, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
Beim Frühstück erklärte ihnen Nami, wie lange es dauen würde, bis sie die nächste Insel erreichen würden. Laut ihren Berechnungen waren es gerade mal zwei Tage. Dies war ein relativ kurzer Abstand. Es konnte teilweise Wochen dauern, bis man zur nächsten Insel kam. Allerdings hatte Nami auch eine andere Nachricht: „Die Insel ist unbewohnt. Ich hoffe mal es dauert nicht zu lange, bis der Lock Port wieder aufgeladen ist.“

Der Lock Port ist in dieser Welt eine Art Kompass. Er richtet sich nach den Magnetströmen der nächst gelegenen Insel aus. Allerdings braucht der Lock Port auf einer Insel eine bestimmte Zeit, um sich wieder aufzuladen, also bis er sich auf die nächste Insel eingependelt hat. Das kann einen Tag dauern oder aber auch einen Monat. Je nachdem, wie die Magnetströme auf den Inseln fließen.

Ruffy war das natürlich alles egal. Eine unbewohnte Insel war für ihn, wie ein Paradies

voller Abenteuer. Alice konnte nicht leugnen, dass sie auch eine gewisse Vorfreude spürte. Dem Rest der Mannschaft war die unbegrenzte Abenteuerlust ihres Kapitäns schon länger bekannt.
An dieser Stelle wollte ich eigentlich den normalen Tagesablauf an Bord der Flying Lamb schildern. Das einzige Problem daran ist, dass es an Bord keinen normalen Tagesablauf gibt. Jeder geht seiner Lieblingsbeschäftigung nach. Mit anderen Worten: Zorro trainiert oder schläft, Nami liest oder widmet sich ihren Seekarten, Robin liest ebenfalls, Sanji kocht oder umschwärmt den weiblichen Teil der Besatzung, Ruffy und Lysop vertreiben sich mit irgendwelchem Blödsinn die Zeit und meistens stiften sie Chopper dazu an mitzumachen, wenn dieser nicht gerade den Kopf in seine Medizinbücher steckt. Auf jeden Fall geht es an Bord immer lustig zu. Sanji muss sich zum Beispiel immer neue Wege einfallen lassen, um Ruffy vom Kühlschrank fernzuhalten. Das endet meistens in einem einzigen Chaos.
Am zweiten Tag an Bord der Flying Lamb herrschte eine furchtbare Flaute. Das Schiff bewegte sich keinen Zentimeter mehr von der Stelle. Die Lösung war schnell gefunden: Rudern. Die Jungs machten sich sofort daran die Ruder zu besetzen. Auch Alice und Katie halfen mit. Schon nach ein paar Augenblicken bewegte sich das Schiff weiter.
Es verging einige Zeit, bis sie wieder die Segel hissen konnten und der Wind stark genug war das Schiff alleine zu bewegen. Doch kaum hatte sich die Lage an Bord wieder beruhigt, da tauchte aus dem Wasser ein riesiger Seekönig auf. „Wow, na das ist ja mal ein Oschie.“, sagte Alice, als sie zu dem Seekönig hinaufschaute. Katie hatte es vor Schreck die Sprache verschlagen. „Keine Sorge ich übernehme das schon.“, sagte Ruffy und stellte sich kampfbereit dem Seekönig gegenüber. Er holte mit seinem Arm aus und ließ ihn nach vorne schnellen. „Gum-Gum-Pistole!“ Dabei dehnte sich sein Arm soweit aus, dass er den Seekönig mit voller Wucht am Kopf traf. Dieser versank K.O. geschlagen in den Wellen. Ruffy ließ seinen Arm wieder zurückschnellen. Dabei langte er aber leider in die falsche Richtung zurück und raste auf Alice zu. Ehe sich diese versehen konnte bekam sie einen heftigen Schlag ab. Mit voller Wucht flog sie über die Reling hinaus und flog ins Wasser. Es dauerte ein paar Sekunden, bis sie wieder klar denken konnte. Sofort schwamm sie an die Wasseroberfläche. „Okay, sehr witzig Ruffy!“, sie war über ihr unfreiwilliges Bad nicht gerade erfreut. Zorro schmiss eine Hängeleiter herunter, sodass sie hochklettern konnte. Kaum war sie oben vernahm sie auch schon Ruffys Stimme „Tut mir leid Alice.“
„Da das nun geklärt ist, sollten wir vielleicht mal überlegen, wie es jetzt weiter geht.“ Als Navigatorin übernahm Nami jetzt das Wort. „Wir sollten nach der nächsten Insel Ausschau halten. Wenn ich mich nicht verrechnet habe, müssten wir sie bald erreichen.“

Nach einigen, eher langweiligen Stunden meldete sich Lysop aus dem Ausguck. „Land in Sicht! Leute, wir haben die Insel erreicht.“
Katie und Alice sprangen auf, um einen ersten Blick auf die Insel zu werfen. Nach und nach kamen auch die anderen zur Reling. Ruffy sprang sofort auf seinen Lieblingsplatz, die Galleonsfigur. Die Vorfreude stand ihm praktisch ins Gesicht geschrieben.

Kapitel 4: Die Insel

Im leichten Gewässer der Insel gingen sie vor Anker. Nami hatte offensichtlich Recht. Auf dieser Insel schien wirklich niemand zu wohnen. Es war im wahrsten Sinne des Wortes der reinste Dschungel. In der Mitte der Insel befand sich ein großer Berg. Es sah so aus, als sei es ein, seit Jahren verloschener Vulkan.
Ruffy war der Erste, der das Schiff verließ. „Ruffy bleib sofort stehen! Du wirst hier nicht alleine losrennen!“ Nami wusste genau, was Ruffy vorhatte und wenn sie ihn nicht aufgehalten hätte, wäre er wirklich sofort in den Dschungel gerannt. „Nami, wenn du Ruffy das nächste Mal aufhalten willst, würde ich dich gerne um einen Gefallen bitten.“
„Ach, um was denn, Alice?“
„Schrei mir bitte das nächste Mal nicht ins Ohr. Ich glaube beim nächsten Mal wäre ich danach taub.“
„Oh, entschuldige Alice.“
„Schwamm drüber. Noch kann ich hören.“ Das komische Piepen war inzwischen auch aus ihren Ohr wieder verschwunden.
Jeder packte einen Rucksack mit Proviant. Danach teilten sie sich in Gruppen auf. Ruffy ging zusammen mit Lysop und Chopper; Nami ging zusammen mit Nico Robin, Sanji und Zorro. Katie und Alice bildeten eine eigene Gruppe. Sie machten sich in unterschiedliche Himmelsrichtungen auf den Weg, um die Insel zu erkunden.
Katie und Alice gingen nach Westen. Allerdings musste Katie vorausgehen. Nicht nur, dass sie den Kompass hatte, sie hatte auch einen besseren Orientierungssinn, als Alice. Manchmal denke ich, dass Alice einen Orientierungssinn wie Zorro und Ruffy zusammen hat. Das ist wirklich keine Gabe. Das ist ein Fluch.
Die beiden spazierten also durch den Dschungel. Auf ihrem Weg begegneten sie vielen exotischen Vögeln und anderen Tieren. Die Pflanzen und Bäume schienen ihnen auch sehr exotisch zu sein. Irgendwann kamen sie beide auf eine Lichtung. Am Lichtungsrand waren überall exotische Fruchtbäume. Alice pflückte sich eine knallrote Birnenförmige Frucht und biss rein. Sie war saftig und süß. Sie konnte den Geschmack mit keiner ihr bekannten Frucht vergleichen, auch wenn sie irgendwie nach einer Mischung von Birne und Honigmelone schmeckte. Sie riss noch eine Frucht vom Baum und reichte sie Katie. „Hier, probier mal. Die schmecken fantastisch!“
„Danke.“ Katie nahm die Frucht entgegen und biss zaghaft hinein. „Wow, die schmecken wirklich klasse!“
„Sag ich doch. Vielleicht sollten wir ein paar für die anderen einpacken und natürlich noch mehr für uns.“
„Gute Idee. Also, ran an die Früchte.“
Sie machten sich also daran die Früchte zu pflücken. Alice nahm auch ein paar andere Früchte. Sie folgten quasi den Obstbäumen. Irgendwann waren sie wieder am Strand. Allerdings war dies der Strand der Westseite der Insel. Das Schiff ankerte am Südstrand. Sie haben auf der Karte sehen können, dass die Insel genau vier Strände besaß. Einer auf jeder Seite.
Katie schmiss sich in den Sand und schloss die Augen. „Das ist eine fabelhafte Idee. Ich könnte jetzt auch ein kleines Päuschen vertragen.“, Alice setzte sich auch in den Sand. Sie nahm sich noch eine Frucht aus ihrem Rucksack und aß sie auf.
Als sie sich am Strand etwas umblickte, sah sie eine große Frucht. Sie sah so lecker

aus, dass sie sie sich sofort holte. Katie war inzwischen weggedöst. Warum sollte sie sie also wecken und teilen, wenn sie die Frucht auch ganz für sich allein haben könnte. Alice machte sich daran sie aufzuessen. Sie beeilte sich extra, damit Katie nichts davon mitbekam. Sie musste allerdings sagen, dass diese Frucht nicht so lecker schmeckte, wie die anderen. Als sie fertig war legte sie sich auch hin und merkte kaum, dass sie auch immer schläfriger wurde und irgendwann ebenfalls einschlief.
Ein Schrei und ein aufsteigender Schwarm aufgeregter Vögel holten Alice aus ihrer Traumwelt wieder zurück. Noch leicht verschlafen blickte sie sich um. Katie wachte ebenfalls auf. „Was war das? Sag mir, dass du das warst Alice."
„Leider nein. Los komm! Wir müssen nachsehen, was da passiert ist."
Sie schulterten ihre Rucksäcke und rannten los. „Ich hoffe du hast dir die Stelle gemerkt, von wo der Vogelschwarm aufstieg.", sagte Alice während sie durch den Dschungel rannten.
„Ich habe die Position ziemlich gut im Kopf. Wenigstens einer von uns muss ja Orientierungssinn besitzen."
Sie rannten immer weiter durch den Dschungel. Plötzlich verloren sie buchstäblich den Boden unter den Füßen. Unter ihnen war auf einmal ein dunkler Schacht in den sie hinabstürzten. Ihnen wurde mal wieder schwarz vor Augen.

Als Alice wieder zu sich kam, fand sie sich in einem Käfig wieder. Katie lag neben ihr. „Hey. Hey, Katie. Wach auf."
Langsam erlangte sie wieder ihr Bewusstsein. „Was…was ist denn los? Wo sind wir?"
„Ich habe nicht mal den blassesten Schimmer, aber ich habe das Gefühl, das die Insel doch nicht so unbewohnt ist, wie wir eigentlich dachten. Das mit diesen Ohnmächtig werden fängt langsam an zu nerven."
„Du sagst es. Mich würde trotzdem vielmehr interessieren, wo wir hier eigentlich sind."
„Tja, scheint irgendeine unterirdische Höhle zu sein. Wir beide scheinen das Gästezimmer abbekommen zu haben.", sagte Alice, während sie sich umschaute
„Das hast du ja nett ausgedrückt."
„Danke."
„Das war ironisch gemeint. Wir sitzen in einem Käfig!"
„Wirklich? Siehst du, ich kann das auch."
Alice konnte einige Gerätschaften im Raum erkennen. „Das sieht hier aus, wie in einem Labor."
„Deine Augen haben sich ja schnell an die Dunkelheit gewöhnt."
„Wieso? Ist doch alles gut zu erkennen. Da hinten scheinen noch mehr Käfige zu sein."
„Siehst du hier auch Menschen?"
„Jep, in den anderen Käfigen. Sieht so aus, als wären wir nicht die einzigen, die in einen Schacht gefallen sind."
„Sag mir bitte, dass sie noch leben und nicht, dass da irgendwelche Skelette liegen. "
„ Ne, das sind Ruffy und die anderen."
„Gott sei dank."
„He, Ruffy! Ist bei euch alles in Ordnung?" Die anderen schienen erst jetzt zu merken, dass Alice und Katie auch da waren. Aus einem der Käfige konnte Alice Nami raushören. „Na wunderbar. Das heißt wir sind alle hier eingesperrt. Wie sollen wir denn jetzt hier wieder rauskommen?"
Alice wendete sich erstmal wieder zu Katie. „Es geht ihnen gut."
„Das hab ich schon gehört. Aber sie hat Recht. Wie sollen wir denn jetzt hier

rauskommen?“
„Gute Frage. Nächste Frage?“ Auf einmal vernahm Alice ein Geräusch. „Hörst du das?“
„Nein, was denn? Hör zu, darauf fall ich nicht herein.“
„Ich mein’s ernst. Das hört sich nach Schritten an.“
„Ich hör nichts.“
„Bist du taub? Ich kann sie ganz deutlich hören.“